

DER DREIFACHE RUF

**Szenisch-dialogisches Friedensatorium
um**

Bruder Klaus von Flüe und Dorothee Wyss

**3 SprecherInnen, 1 Stummrolle, 3 Gesangsstimmen
KLANGRaum-Ensemble**

**nach dem Poem „Ranft“ von OTTO HÖSCHLE
Musik und Textgestaltung von MARTIN FLESCHE**

Aufführungen

Freitag 29. Mai 2026 - 20.00 Uhr

Kirche Kloster Bethanien - St. Niklausen OW (Uraufführung),
Bethanienstraße 3 in 6066 Kerns

Samstag 30. Mai 2026 - 19.00 Uhr

Markuskirche Luzern, Haldenstraße 31 in 6006 Luzern

EINBTRITT FREI - Spenden erwünscht

ZUR WERKAUSGESTALTUNG

Die Figur von **Bruder Klaus** (1417 - 1487) erinnert uns an die aus der Menschheitsgeschichte hervorgehenden Gestalten der Seher, die im Verborgenen lebten und häufig bei existentieller Not aufgesucht wurden. In der gleichen Funktion gab es auch Frauen in Form von Seherinnen und Sibyllen (Nornen) als Gegenentwurf zu den Propheten. Wir sprechen hier von archetypischen Gestalten, die im kollektiven Bewusstsein der Menschheit leben und sich jederzeit und unerwartet in einem lebendigen Menschen verkörpern. Die Rolle des Sehers wuchs Bruder Klaus zu, der weiß, was in der Not zu tun ist - gesucht hat er diese Rolle nicht. Nachdem ihn die Gotteserfahrung erst in die Ferne trieb, dann in die Einsamkeit, sah er sich gezwungen, sich in die politische Debatte einzubringen. Indem er Gott mit dem Frieden und der Liebe gleichsetzte, hatte er ein überzeugendes Argument gegen jedwede Form von Gewalt und Krieg. Er zielte auf Kommunikation, denn keine Waffe ist zugleich gefährlicher, aber auch sanftmütiger als das Wort. Das als Friedensoratorium angelegte Werk „DER DREIFACHE RUF“ greift als geistiges Erbe der textuarischen Botschaften von **Otto Höschle** in seinem Poem „Ranft“ die kosmische und mystische Präsenz des Göttlichen bei der Suche des Menschen nach seiner eigenen inneren Mitte im aktuellen Weltenkontext auf - als Grundlage zur Erlangung des Inneren und Äußeren Friedens. Der **Komponist Martin Fleisch** erschafft nun aus der Kontextualisierung seines Librettos gleich mehrere Archetypen um Bruder Klaus, die in Gestalt eines Chronisten, eines Wanderers, der Seherinnen und der Frau zahlreiche innere Stimmen und Dynamiken aus dem Profil des **BRUDER KLAUS** zur Darstellung bringen, somit seelische Regungen und Botschaften eines Sehers, der physisch zwar präsent bleibt, jedoch selbst dabei stumm in Erscheinung tritt. So verbinden sich zyklisch wiederkehrende Klang- und Gesangselemente in einem Prolog, vier Bildern und einem Epilog, die durch Graphikinstallationen der **Künstlerin Cordula Hofmann-Molis** optisch in Szene gesetzt werden. In ihren Intermezzi werfen die Sängerinnen die an Wort und Ort gebundenen existentiellen Fragen auf, die in den folgenden vier Bildern jeweils von den SprecherInnen durch das in die Klängauren hineingesprochene Wort beantwortet werden, am Ende charakterisiert durch den Menschen, der seinen inneren Frieden gefunden hat und von Liebe durchflutet wird.

PROLOG

Chronist

INTERMEZZO I: Am Anfang das Wort...

Seherinnen

ERSTES BILD: DAS WORT UND DER ORT

Dreifach der Ruf aus der Tiefe...

Wanderer, Dorothee

INTERMEZZO II: Um zu beklagen...

Seherinnen

ZWEITES BILD: DAS GESICHT DES MANNES

Der Mann saß unbewegt...

Wanderer, Dorothee

INTERMEZZO III: Um zu beklagen...

Seherinnen

DRITTES BILD: DIE FRAU

Unsagbar, was in seiner Seele sich tat...

Chronist, Wanderer, Dorothee

INTERMEZZO IV: Um zu beklagen...

Seherinnen

VIERTES BILD: DIE VISION

Wieder begegnet ihm - das Gesicht...

Chronist, Wanderer, Dorothee

INTERMEZZO V: Am Anfang das Wort...

Seherinnen

EPILOG

Chronist

BESETZUNG

DER CHRONIST (Sprecher):	Wolfgang Zecher (Würzburg)
DER WANDERER (Sprecher):	Frank Breitenstein (Würzburg)
DIE FRAU/DOROTHEE (Sprecherin):	Brigitte Zecher (Würzburg)
BRUDER KLAUS/Stummrolle:	Ueli Zutter (Sarnen)
DIE SEHERINNEN (Sängerinnen):	Monika Gebel (Sopran I/Würzburg) Hildegund Breitenstein (Sopran II/Würzburg) Ute Schopka (Alt/Würzburg)
KLANGRaum-Ensemble:	
Solo-Violine und Blockflöte:	Barbara Fischer (Konzertmeisterin/Hannover)
Solo- Klarinetten und Solo-Saxophone:	Johannes Lorenz (Rheinland-Pfalz)
Konzertharfe, Monochord:	Ines-Constanze Flesch (Würzburg)
Graphikinstallationen:	Cordula Hofmann-Molis (Salzburg)
Autor des Originaltextes „Ranft“:	Otto Höschle (Therwil)
Tontechnik- und Aufnahmeleitung:	Clemens Krella (Regensburg)

Musik/Gesamtkomposition und musikalische Gesamtleitung: Martin Flesch (Würzburg)

Martin Flesch (*1966 in Saarbrücken) ist Forensischer Psychiater in eigener Gutachtenpraxis in Würzburg sowie seit 35 Jahren als Kirchenmusiker und Dirigent aktiv. Flesch gründete im Jahr 1992 das sinfonische Projektorchester KLANGRaum-Ensemble, leitete 6 Chöre und mehrere Ensembles in Deutschland. Er schrieb mehrere Oratorien für Sprecher, Sänger und Ensembles. DER DREIFACHE RUF (2025) ist nach WORTLICHTER (Uraufführung Salzburg 2015), ENTWURZELUNGEN (Uraufführung Salzburg 2016), HIMMELWÄRTS (Uraufführung Koblenz 2022) und METAMORPHOSEN (Uraufführung Würzburg 2023) das aktuellste Werk des Autors.

Der Autor des Textes „Ranft“ Otto Höschle (*1952 in Sulz am Neckar) zog 1961 nach Obwalden. Nach Germanistik- und Anglistikstudium in Fribourg, Dramaturg in Luzern und Bern, Delegierter des ILRK im Nahen Osten und Studium der Islamwissenschaften in Berlin und Basel. Theaterstücke, Hörspiele, Gedichtbände, Prosa in Sammelbänden und Romane. Ausgezeichnet mit dem Prix Suisse und dem Basler Hörspielpreis.

Cordula Hofmann-Molis (*1944 in Starnberg) absolvierte nach einer Kostümbildnerausbildung in Köln ein Studium am Mozarteum/Salzburg in der Klasse Bühnenbild und Kostüm und übernahm einen Lehrauftrag am Mozarteum für Kunsterziehung (Textil). Derzeit freischaffende Künstlerin - Rauminstallationen, Textil, Papier, Metall.
www.cordula-hofmann-molis.de